

Männerdomänen:
Gut ein Drittel der Auszubildenden im Malerhandwerk ist weiblich.



Foto: Bundesverband Farbe Gestaltung Bauenschutz

Handwerk hält Jahresniveau

Leichtes Ausbildungsplus: Handwerkskammer verzeichnet 1.175 neue Lehrverträge.

Wiebke Feldmann

w.feldmann@hwk-aurich.de

Kompakt:

Frühzeitig werben: Lehrstellen können kostenfrei in die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer unter www.hwk-aurich.de eingestellt werden.

Kontakt: C. Berenstecher, Tel. 04941 1797-46, c.berenstecher@hwk-aurich.de

Die Handwerkskammer für Ostfriesland meldet einen positiven Jahresabschluss auf dem Lehrstellenmarkt. Die Lehrlingsrolle hat im abgelaufenen Kalenderjahr 1.175 Ausbildungsverträge neu eingetragen. Im Vergleich zum Ende des Jahres 2015 sind damit 14 Verträge mehr abgeschlossen worden. Dies entspricht einer Steigerung von 1,2 Prozent.

„Wir sind froh, dass die Betriebe trotz erschwerten Bedingungen ihre Ausbildungsbemühungen hoch halten“, kommentiert Hauptgeschäftsführer Peter-Ulrich Kromminga die aktuellen Daten. Sinkende Schulabgängerzahlen, der Trend zum Studium und die Konkurrenz durch die Industrie seien Faktoren, die die Suche nach passenden Nachwuchskräften beeinträchtigen. Dennoch: „Die Zahlen sprechen

für die Attraktivität handwerklicher Ausbildung.“ So scheint der Wirtschaftszweig auch bei den Schulabgängerinnen gefragt zu sein. 320 weibliche Lehrlinge unterzeichneten Verträge und nehmen damit gut ein Viertel der neuen Ausbildungsstellen ein. Ein großer Anteil entfällt allerdings auf typische Frauenberufe.

Aber auch das Malerhandwerk hat seine feminine Seite entdeckt. So sind von den 64 neuen Maler-Azubis 23 weiblich. Andere Männerdomänen hinken hinterher, beispielsweise das Tischlerhandwerk mit immerhin fünf Frauen, das Kfz-Handwerk, die Elektronik oder Maurer. „Da ist noch deutlich Luft nach oben“, sagt Kromminga. Gleiches gelte für die Flüchtlinge. 2016 begannen 27 Asylbewerber ihre Ausbildung. „Diese Nachwuchs-Potenziale sollte auch berücksichtigt werden“, mahnt der Hauptgeschäftsführer.

In der Statistik legte die größte Gruppe, das Kfz-Handwerk, mit 149 Auszubildenden um 21 Prozent zu. Dicht gefolgt von den Anlagenmechanikern für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik mit 114 Be-

rufseinstiegern und einem Plus von 13 Prozent. Die Elektroniker bleiben mit 91 neuen Lehrlingen auf gleichbleibendem Niveau. Zwölf Prozent Verluste musste das Maurerhandwerk mit 87 Auszubildenden hinnehmen. Auch das Lebensmittelhandwerk nahm mit 84 Fachverkäufer/innen im Lebensmittelhandwerk (Bäckerei) Einbußen hin (minus 16 Prozent). „Hier scheint sich der Trend zu größeren Betriebseinheiten bemerkbar zu machen“, vermutet Kromminga. Dies schlägt sich auch auf die 16 angehenden Bäcker mit einem Minus von 23 Prozent nieder.

An sechster Stelle der Beliebtheitskala steht das Friseurhandwerk mit 77 Auszubildenden (minus 6 Prozent). Die Metallbaubranche bildet 76 Metallbauer aus (plus 13 Prozent). 64 Maler- und Lackierer begannen ihre Lehre (minus 8,6 Prozent). Mit 63 Tischlern ist die Ausbildungsleistung in dem Gewerk konstant. Ein dickes Minus verzeichneten die Land- und Baumaschinenmechaniker. Mit 26 Jugendlichen sind elf Lehrstellen weniger besetzt worden als im Vorjahr (minus 30 Prozent).



Auszeichnung: Der Transferpreis winkt mit einem Preisgeld von 25.000 Euro.

Foto: Seifriz-Preis.de

Preis für Meister und Professor ausgelobt

Mit dem bundesweiten Transferpreis „Handwerk + Wissenschaft“ prämiiert die Zeitschrift „handwerk magazin“ innovative Entwicklungen.

Unter dem Motto „Meister sucht Professor“ werden neue Produkte und Leistungen, die durch Zusammenarbeit von Wissenschaft und Handwerk zur Marktreife gebracht wurden, mit Preisgeldern von insgesamt 25.000 Euro ausgezeichnet. Die Kooperation kann sich sowohl auf die Entwicklung von Produkten und Verfahren als auch auf Dienstleistungen oder die Einführung neuer Formen der betrieblichen Organisation beziehen. Bewerben können sich Unternehmen und ihre Wissenschaftspartner bis zum 2. Juni. (wff)

Bewerbung: www.seifriz-preis.de

Spezialist für Details

Felix Kläsener von Küchen Pohl in Rhaderfehn ist Lehrling des Monats.

„Das Handwerk scheint mir in den Genen zu liegen“, beantwortet Felix Kläsener die Frage, warum ihm die Arbeit mit Holz so gut liege. Sein Großvater wäre Schreiner gewesen und habe mit ihm in seiner Jugend allerlei Dinge gebaut.

Bis er seine Berufung im Tischlerhandwerk fand, musste der 23-Jährige einige Umwege gehen. In der Berufsfachschule Metalltechnik und in einer Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik probierte sich der Rhaderfehntler aus. Aber so richtig war das nichts für ihn. „Auch Fehlversuche sind wichtig, um aus ihnen zu lernen. Ohne Auspro-

bieren steckt man am Ende in einem Job fest, der einem nicht liegt“, kommentiert Jörg Frerichs den Werdegang. Der stellv. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Ostfriesland hat den jungen Handwerker in seinem Lehrbetrieb Küchen Pohl in Rhaderfehn besucht und zum Lehrling des Monats ausgezeichnet.

Seine guten Leistungen spiegeln sich in den Zeugnissen wider. Viel wichtiger ist, sein Chef ist mit ihm voll auf zufrieden. „Er setzt alle Aufgaben selbstständig und gekonnt um“, berichtet Betriebsinhaber Gerhard Pohl.

Die feinen Arbeiten sind das Steckenpferd des Azubis. So baut er am liebsten Besteckteile für Schubfächer. Geduld und Präzision seien dabei gefragt. Aber er dürfe auch bei der Planung bis hin zum Aufbau



Tischlerei: Felix Kläsener (r.) und Gerhard Pohl (l.) führten Jörg Frerichs (Mitte) durch die Werkstatt.

Foto: W. Feldmann

der hochwertigen Küchen mitarbeiten.

Vom alteingesessenen Familienbetrieb hat sich das einstige Möbelhaus auf Küchen im gehobenen Marktsegment spezialisiert. „Wir verkaufen an Zweiteinrichter, die mehr als das Produkt von der Stange wollen“, so Pohl. Neben dem Möbelbau für Privatkunden, Arztpraxen, Büros oder

Kanzleien werden Badeinrichtungen und individuell designte Küchen aus eigener Meisterwerkstatt ausgeliefert. Kunden werde ein Rundum-sorglos-Paket von der Gestaltung bis zur Absprache mit den Handwerkern vor Ort geboten. (wff)

Bewerbung: www.hwk-aurich.de

Gesund schmeckt lecker.



ISBN 978-3-89993-865-4 • € 26,99



ISBN 978-3-89993-645-2 • € 19,95



ISBN 978-3-89993-744-2 • € 19,95



ISBN 978-3-89993-637-7 • € 24,95

Auch als eBook erhältlich!

www.buecher.schlutersche.de

Ja, hiermit bestelle ich

Expl. ISBN 978-3- Titel, Preis

- 89993-865-4 Das große Kochbuch gegen Bluthochdruck, € 26,99
- 89993-645-2 111 Rezepte gegen erhöhte Cholesterinwerte, € 19,95
- 89993-744-2 Der Ernährungsratgeber für ein gesundes Herz, € 19,95
- 89993-637-7 Lieblingsrezepte für Diabetiker, € 24,95

Vor- und Zuname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

Bitte bestellen Sie in Ihrer Buchhandlung oder direkt beim Verlag: Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG · Buchvertrieb · Postanschrift: 30130 Hannover · bestellservice@humboldt.de · Tel 0511 8550-2538 · Fax: 0511 8550-2408

humboldt
... bringt es auf den Punkt.

Der Handwerkskunde der Zukunft ist weiblich



Neue Zielgruppe: Um die zahlungskräftige ältere Generation vom Angebot zu überzeugen, sollte sich der Fachmann auch auf die Wünsche der Frauen einlassen.

Chancen und Risiken des demografischen Wandels zeigte die Handwerkskammer auf. Der Weg ins Portemonnaie der Babyboomer führt über die Frau.



Strategieberater Paul Meyer



Betriebsberaterin Karina Kleen



Jens Stagnet, Wachstumsregion Ems-Achse

Wiebke Feldmann

w.feldmann@hwk-aurich.de

Wer hätte das gedacht? Es gibt mehr Frauen als Männer in Deutschland und die „Pyramide steht Kopf“. Gemeint ist damit die grafische Darstellung der Altersstruktur der deutschen Bevölkerung, die aktuell eher aussieht wie ein Trichter. Bekannt ist, die Babyboomer aus den 60er Jahren sind auf der Bevölkerungsskala nach oben geklettert. Damit bilden die 50-Plus-Jahrgänge die stärkste Population. Dem gegenüber steht die untere Hälfte mit den geburtenschwachen Jahrgängen, die sogenannten X-, Y- und Z-Generationen, die mit digitalen Medien aufgewachsen sind.

Beide Gruppen vor und nach dem Picken sind fürs Handwerk relevant. Der obere Abschnitt als zahlungskräftige Kunden, die jüngere Bevölkerung als Pool für Fachkräfte. Welche Chancen und Risiken mit der derzeitigen demografischen Situation verbunden sind, haben zahlreiche Gäste bei der Veranstaltung „Alterspyramide - Fluch oder Segen für das Handwerk“ in der Handwerkskammer für Ostfriesland (Aurich) erfahren.

Karina Kleen, betriebswirtschaftliche Beraterin der Kammer, gab den Unternehmern Werkzeuge in Sachen generationsübergreifende Personalpolitik an die Hand. Ihr Motto: „Jedes Alter zählt.“ So müssten die Betriebe darauf achten, ihre ältere Belegschaft mit Gesundheitsangeboten zu fördern und deren Knowhow zu erhalten. Auch das Potenzial von Frauen sollte durch flexiblere Arbeitszeiten genutzt werden. Das Schlagwort „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ sei ein weiteres Feld, mit dem die Unternehmer in jeder Altersgruppe ihr Image aufpolieren könnten.

Paul Meyer verriet im Anschluss, dass das Handwerk im Werben um die zahlungskräftige ältere Zielgruppe „erschreckend“ zurückliegt. Der Strategieberater aus Leer hat sich auf den Wirtschaftsfaktor

Demografie in der Baubranche spezialisiert. Er bezeichnete die über 50-Jährigen als vergoldete Generation, die „in Geld schwimmt“. Für sie spielen noch vor der Preisfrage die Leistung und die Qualität sowie das Design eine große Rolle. Ihre Vorliebe, schöne, moderner und sicherer im Eigenheim zu wohnen, sei ein lukrativer Absatzmarkt fürs Handwerk.

„Dafür muss man aber auch im Kopf des Kunden spazieren gehen können“, so Meyer weiter. Heißt, die Handwerker müssen sich zu wahren Frauen-Verstehern entwickeln. Sie geben in der älteren Generation den Ton an, sei es bei der Einrichtung, der Modernisierung, Sanierung oder dem Autokauf. Allerdings setzen sich nur die wenigsten mit den Problemen und Wünschen der weiblichen Kunden auseinander.

Angebote seien meist zu technisch und auch der erste Kontakt im Internet, am Telefon oder im Unternehmen schrecke oft ab. So schätzte Meyer, dass fast 50 Prozent aller geplanten Modernisierungen nicht in Auftrag gegeben werden, weil die Frauen im Vorfeld schlechte Erfahrungen gesammelt hätten.

Wie die jüngere Generation als Nachwuchs gewonnen werden kann, stellte Jens Stagnet von der Wachstumsregion Ems-Achse vor. Der Verein hat sich die Findung und Bindung von Mitarbeitern für die Region auf die Fahnen geschrieben. Unternehmen können kostenfrei auf dem Onlineportal www.jobachse.de ihre Stellenangebote einstellen und Bewerbungsprofile abrufen. Diese werde durch das Mitarbeiterteam mit verschiedenen Aktionen und Messebesuchen beworben.

Dienstleistung:

Beratung: Karina Kleen berät Mitgliedsbetriebe kostenfrei und individuell in Fragen zur generationsübergreifenden Personalpolitik.

Kontakt: Tel. 04941 1797-25, k.kleen@hwk-aurich.de

Gefahren auf den Straßen vermeiden

Kfz-Innung und Wittmunder Feuerwehr schulen Werkstattpersonal in Sicherheitskontrollen an Nutzfahrzeugen.

Das Sicherheitsrisiko bei schweren Fahrzeugen ist hoch: Sie werden in der Regel stärker beansprucht als ein Pkw und können im Falle eines Defektes hohe Schäden anrichten. Um die Gefahr von den Straßen fernzuhalten, sind regelmäßige Kontrolltermine für bestimmte Fahrzeugtypen Pflicht.

Eine zweitägige Nachschulung zur sogenannten „Sicherheitsprüfung (SP) an Nutzfahrzeugen“ haben kürzlich 16 Teilnehmer aus der Kfz-Branche in der Feuerwehrtechnischen Zentrale (FTZ)

des Landkreises Wittmund absolviert. „Die Technologien in Lkw, Anhängerfahrzeugen und Bussen werden immer komplexer“, erklärte Friedrich Behrends, Kreisschirmmeister der FTZ. Der Einbau, die Diagnose und die Wartung der Brems- und Fahrdynamikregelsysteme erfordere immer tiefergehende Kenntnisse. Regelmäßige Schulungen seien vor diesem Hintergrund unab-

dingbar. Das Training wird von der FTZ in Kooperation mit der Kfz-Innung für Ostfriesland und dem Zuliefererunternehmen für die Nutzfahrzeugindustrie Wabco (Hannover) zweimal jährlich angeboten. Die nächste Schulung ist im Herbst geplant. (wff)

Info: J. Janssen, Tel. 049 41 95 64 -11, kfz-innung@handwerk-aurich.de



Praxis: Die Teilnehmer durften an Feuerwehrfahrzeugen arbeiten.

Foto: Innung

Meister im Einsatz

N.O.M.-Treffen: Handwerksmeister stellen ihre Arbeit vor.

Wie ein Tischler bei der Bundeswehr sein Handwerkszeug im Ausland verrichtet und welche Telefonnummer jeder bei einem Wasserschaden unbedingt griffbereit haben sollte, das erfuhren die Mitglieder des Netzwerkes Ostfriesischer Meister, kurz N.O.M., bei einem Treffen in der Handwerkskammer für Ostfriesland (Aurich).

Zwei Mitglieder stellten ihre Arbeit vor. Heinz-Hermann Saathoff aus Münkeboe ist Mitarbeiter der Auricher Standortvertretung von Locatoc Ortungstechnik. Wenn die Wohnung unter Wasser steht, wird der Installateur- und Heizungsbauermeister für die schnelle Ersthilfe gerufen. Vor Ort spürt er das Leck auf und sorgt für eine Notfallreparatur.

Dass bei der Bundeswehr Multitasking das A und O ist, verriet Tischlermeister Nils Brechtters aus Victorbur. Der Zeitsoldat ist bei dem Objektschutzregiment der



Begrüßung: Gisela Hillers, Heinz-Hermann Saathoff, Nils Brechtters und Jörg Frerichs, stellv. HWK-Hauptgeschäftsführer (v.l.).

Foto: W. Feldmann

Luftwaffe „Friesland“ in Schortens bei der logistischen Einheit stationiert. Eine Hauptaufgabe ist das Errichten von Feldlagern. Seine Einheit war beispielsweise am Abbau des Lufttransportstützpunktes in Usbekistan beteiligt. (wff)

N.O.M.-Mitglied werden: www.hwk-aurich.de

Die neue App „Handwerk“:

Holen Sie sich alle relevanten Informationen für Ihren Betrieb auf Ihr Smartphone. handwerk.com/app

Handwerkskammer für Ostfriesland

